

Dr. Sarine Waltenspül und Dr. Mario Schulze
(Zürich):

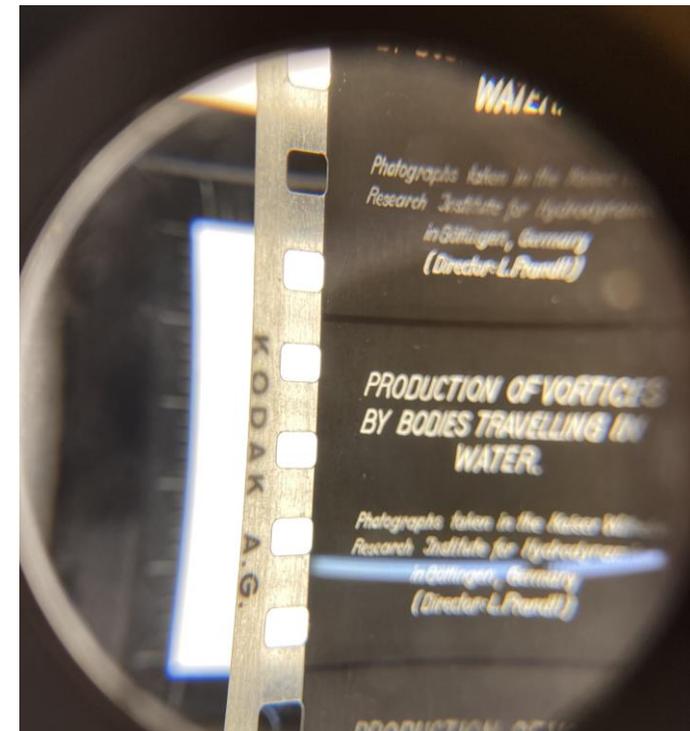
Filmevidenz

Die Geschichte des Göttinger Strömungsfilms

In unserem Vortrag geben wir einen Einblick in die Produktion und die weitere Geschichte eines wissenschaftlichen Films, den Ludwig Prandtl und sein Assistent Oscar Tietjens 1927 am Kaiser-Wilhelm-Institut für Strömungsforschung erstellt haben: „Entstehung von Wirbeln bei in Wasser bewegten Körpern.“ Der Film veranschaulicht Prandtls einflussreiche Grenzschichttheorie und untermauert die zentralen Erfolge seiner Karriere visuell. Ferner treffen in dem Film zwei Schlüsseltechnologien des 20. Jahrhunderts aufeinander: die Strömungsforschung und die Kinematografie.

Seit seiner Herstellung wurde der Film zahlreiche Male umgearbeitet und wiederverwendet. Er wurde auf Konferenzen präsentiert, zu einem Lehrfilm umgeschnitten und durch die nationalsozialistische Reichsstelle für den Unterrichtsfilm veröffentlicht; er wurde im Kalten Krieg ausschnittsweise als Found Footage in der US-amerikanischen Wissenschaftsvermittlung verwendet, er diente später als Inspiration in den visuellen Künsten, wurde durch Datenvisualisierungstools neu analysiert, und er wird zukünftig in Wissenschaftsmuseen ausgestellt werden.

Unsere Forschung widmet sich der Frage, was eine historische Epistemologie von einem Film lernen kann, der im Labor seinen Anfang nahm und sich über eine Zeitspanne von fast 100 Jahren in verschiedenen Disziplinen und Medien erneuerte.



Archivfotografie einer 35mm-Nitrokopie der englischen Version des Strömungsfilms
© EYE Filmmuseum Amsterdam

Dialogo

Dienstag, 14. Juni 2022, 17:30-19:00 Uhr

M 17.17 (Keplerstr. 17, 1. OG)

Wir freuen uns, wenn Sie dabei sind!
Beate Ceranski